

Beiträge zur Flora von Wien, Niederösterreich und Burgenland

Gerhard KARRER

Im vorliegenden Beitrag werden einige bemerkenswerte Funde von Blütenpflanzen für die Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland vorgestellt. Besonders hervorzuheben ist die erste Angabe der vor kurzem neu beschriebenen *Luzula divulgata* KIRSCHNER aus Niederösterreich und damit auch aus Österreich. *Androsace septentrionalis* galt bereits als verschollen und wurde doch wiedergefunden. Die ebenfalls bereits als verschollen geführte *Centaurea nigrescens* subsp. *nigrescens* konnte überraschenderweise als wichtiger Baustein in der natürlichen Vegetation wiederbestätigt werden. Die Areale von *Carlina stricta*, *Festuca vaginata* und *Papaver confine* werden durch zahlreiche Funde verdichtet. Weiters werden die Arealgrenzen einiger Arten deutlich erweitert, so für *Cyclamen purpurascens* ins Weinviertel, für *Primula elatior* und *Calamagrostis varia* ins pannonische Becken sowie für *Carex brachystachys* bis in den Kalk-Wienerwald und für *Euphorbia saxatilis* bis ins Anningergebiet. Daneben konnten Angaben für an sich seltene bzw. übersehene Arten (*Scabiosa x lucidula*, *Limodorum abortivum*, *Gagea bohemica*, *Hieracium wiesbaurianum*, *Orchis coriophora*, *Cerastium macrocarpum*, *Poa stiriaca*, *Chenopodium botryodes*, *Campanula beckiana*) und laut Roter Liste gefährdete Arten (*Myagrum perfoliatum*, *Festuca trichophylla*, *Carex hordeistichos*, *Astragalus excapus*, *Campanula latifolia*, *Lathyrus hirsutus*) gemacht werden. Schließlich wird auch noch über eingebürgerte (*Alyssum murale*, *Chorispora tenella*, *Doronicum pardalianches*, *Leontodon saxatilis*) oder verwilderte (*Cotoneaster horizontalis*) Arten berichtet.

KARRER G., 1991: Contributions to the Flora of Vienna, Lower Austria and Burgenland.

This paper deals with the flora of Vienna, Lower Austria and Burgenland. The newly described *Luzula divulgata* KIRSCHNER is reported for the first time from Austria. The ecological and phytosociological status of *Androsace septentrionalis* and *Centaurea nigrescens* subsp. *nigrescens* is characterised by their current occurrences: both species were thought to be extinct already. Numerous reports of *Carlina stricta*, *Festuca vaginata* and some of *Papaver confine* enabled more compact distribution areas to be drawn up. Furthermore the ranges of some species were extended to the Pannonian region (*Cyclamen purpurascens*, *Primula elatior* and *Calamagrostis varia*) or to the Kalk-Wienerwald (*Carex brachystachys*) and to the mountain range of the Anninger (*Euphorbia saxatilis*). Rare or neglected species (*Scabiosa x lucidula*, *Limodorum abortivum*, *Gagea bohemica*, *Hieracium wiesbaurianum*, *Orchis coriophora*, *Cerastium macrocarpum*, *Poa stiriaca*, *Chenopodium botryodes*, *Campanula beckiana*) as well as species of Red Data Books (*Myagrum perfoliatum*, *Festuca trichophylla*, *Carex hordeistichos*, *Astragalus excapus*, *Campanula latifolia*, *Lathyrus hirsutus*) could be documented recently. Moreover, information is presented on the introduced species *Alyssum murale*, *Chorispora tenella*, *Doronicum pardalianches*, *Leontodon saxatilis* and *Cotoneaster horizontalis*.

Keywords: Flora, Vienna, Lower Austria, Burgenland, *Luzula divulgata*.

Einleitung

Seit Beginn des Projekts der Kartierung der Flora Mitteleuropas im Jahre 1967 gab es in Österreich einen enormen Aufschwung der Floristik. Zwar steht die Fertigstellung des Atlas der Gefäßpflanzen Österreichs noch aus, in einzelnen Bundesländern sind die Erhebungen aber bereits sehr weit gediehen. In Salzburg liegt durch das besondere Engagement jüngerer Botaniker seit wenigen Jahren bereits ein Atlas vor (WITTMANN et al. 1988), der geradezu herausfordert, die wenigen noch vorhandenen Kenntnislücken zu schließen. Für die Steiermark gibt es einen Atlas der gefährdeten Arten (ZIMMERMANN et al. 1989), der neben den Verbreitungsbildern für einige hundert Arten vor allem auch wichtige naturschutzrelevante und ökologische Informationen bietet. Daneben gibt es zahlreiche floristische Einzelpublikationen, unter denen jene von MELZER (1986 u.a.) für Niederösterreich wohl am reichhaltigsten sind. Auch der Beitrag von BUCHNER (1980) ist von wesentlicher Bedeutung. Zahlreiche floristische Angaben sind auch in den Beiträgen von POKORNY & STRUDL (1986) sowie in vegetationskundlichen Arbeiten wie z.B. EIJSINK et al. (1978) oder KUYPER et al. (1978) enthalten.

Im vorliegenden Artikel wird über einige interessante Funde der letzten Jahre berichtet, die sich im Zuge meiner floristischen Kartierungstätigkeit und pflanzensoziologischen Erhebungen ergaben.

In den meisten Fällen liegen Belegexemplare zu den Angaben im Privatherbarium des Autors, andernfalls wird auf das jeweilige Herbarium eigens hingewiesen.

Herzlich danken möchte ich vor allem Herrn Prof. Dr. H. NIKLFELD (Wien), der immer wieder zur eifrigen Geländearbeit anregte, sowie meiner Frau, die mich dabei unermüdlich unterstützte. Einzelne ergänzende Angaben stammen von Dipl.-Ing. F. STARLINGER (Wien), M. MANN (Gaaden) und W. ADLER (Gießhübl), wofür ich recht dankbar bin.

Die Nomenklatur richtet sich im allgemeinen nach EHRENDORFER (1973), bei Abweichungen wird auf die jeweils relevante Literatur hingewiesen. Für alle Funde wird auch die Quadrantenummer der floristischen Kartierung (vgl. NIKLFELD 1971) angeführt.

Floristische Daten und Kommentare

Papaver confine JORD.

Niederösterreich, Kalk-Voralpen 1 km WSW Pottenstein; 360 m s.m.; planierte Fläche am Rand eines Kalksteinbruches; 29.5.1988, G. KARRER.

Niederösterreich, Gainfarn, Weinbergterrasse; 300 m S; Schotter, Abfallhaufen; 8063/1; 17.6.1957, A. NEUMANN (Herbarium WFBVA), rev.: G. KARRER.

Wachau: (Privatherbar) W. ADLER, rev.: G. KARRER.

Nach KUBAT (1980) gibt es eine Art aus der Gruppe um *P. dubium* L., deren Milchsaft im frischen Zustand farblos-wässrig ist und sich erst beim Trocknen rot bis rotbraun färbt. Diese Mohnart - *Papaver confine* JORD. - weist außerdem eine vom „echten“ *P. dubium* deutlich abweichende Fruchtform auf, wie sie bereits von KUBAT l.c. gezeichnet wurde. Die Porenkapsel ist bei unserer Art auch im entleerten Zustand nicht so schlank und mit einer etwas weniger keilförmig zusammengezogenen Basis versehen als bei *P. dubium* s.str.

In der Umgebung von Pottendorf und Bernstein gibt es mehrere Populationen des Saatmohns, die genau der Beschreibung von *P. confine* entsprechen. Die Meinung MELZERS (1986, 1987), daß echter *P. dubium* in Niederösterreich gar nicht vorkommt, scheint sich zu erhärten. Unklar bleibt allerdings, ob der Name *P. confine* JORD. tatsächlich für unsere Sippe anzuwenden ist.

Während der Klatschmohn, *P. rhoeas*, den Schwerpunkt seines Vorkommens in Segetalfluren hat - im genannten Gebiet übrigens vereinzelt in der var. *strigosum* BOENN., die durch ihre anliegende Behaarung der Blütenstiele dem *P. dubium* sehr ähnelt -, bevorzugt der Saatmohn hier eher ruderalisierte Weg- und Ackerländer sowie Steinbrüche.

Cerastium macrocarpum

Niederösterreich, Haselbachgraben N Pottenstein a. d. Triesting, 0,3 km NNE der Hubertushütte; 395 m s.m.; Quellflur auf kalkreichen Triesting-Schottern; 8062/2; 4.6.1988, G. KARRER.

MÖSCHL (1973) hat die Artengruppe um *Cerastium fontanum* eingehend analysiert. Es war nicht schwer, anhand seiner Differenzialmerkmale die Populationen im Triestingtal jener hochwüchsigen Sippe zuzuordnen. Auch *Cerastium macrocarpum* zählt zu den in der floristischen Kartierung unterrepräsentierten Sippen.

Chenopodium botryodes

Niederösterreich, Leithagebirge, 0,6 km W (Kolmberg-Ostfuß, ca. 230 m s.m.) und 2 km NW (ca. 200 m s.m.) Kaisersteinbruch; Waldschlag auf Kalk, bzw. Acker auf Kalkton; 8066/1; 7.9.1987, G. KARRER.

Es handelt sich hierbei um zufällige Einzelfunde einer halophilen Sippe, die im Seewinkel wesentlich häufiger ist. An den genannten Stellen waren jeweils nur Einzelpflanzen vorhanden und natürlich auch keine Salzspuren.

Alyssum murale W. & K.

Semmeringgebiet, Klamm-Schottwien, nördlicher Ortsrand; 570 m s.m.; lichter Föhrenwald am Fuß von Kalkfelsen und an schattigen Felsbändern; 8361/1; 4.11.1984, G. KARRER.

JANCHEN (1977) nennt das Mauer-Steinkraut als kultivierte Zierpflanze, die selten verwildert, nur von Klosterneuburg, Mödling und Pottschach. Am neuen Fundort bei Schottwien macht diese nach JANCHEN l.c. in Südosteuropa und Südwestasien beheimatete Steinkrautart einen sehr naturnahen Eindruck. Die nächsten natürlichen Vorkommen liegen in Siebenbürgen, Kroatien und Bosnien-Herzegowina, so daß man den vorliegenden Fund wohl nicht als einheimisch, sondern lediglich als synanthrop (eventuell aber als eingebürgert im Sinne der Kartierung) betrachten kann.

Myagrum perfoliatum

Niederösterreich, Kalk-Voralpen, Triestingtal westl. von Thenneberg, 0,5 km E Rehhof; 425 m s.m.; abgeernteter Maisacker; 7961/4; 23.9.1981, G. KARRER.

JANCHEN (1977) nennt den Hohldotter noch als zerstreut im Tiefland des pannonischen Gebietes. Da es aber im Laufe der Kartierung keine neueren Fundmeldungen mehr gegeben hat, scheint der hier vorgestellte Fundort der einzige noch einigermaßen rezente zu sein. Ganz anders klang es da noch bei RECHINGER (1913): „...ziemlich verbreitet als Ackerunkraut auf der oberen Haide bei Lassee...“. Bei Andauern der derzeit geübten landwirtschaftlichen Praxis muß man diese Segetalpflanze wohl bald als verschollen führen. Daraus erklärt sich auch der hohe Gefährdungsgrad in der Roten Liste Österreichs (vgl. NIKLFELD et al. 1986).

Chorispora tenella

Wien, Obere Lobau, ca 300 m SW der Lobaubücke; 157 m s.m.; Getreideacker; 7864/2; 19.3.1990, G. KARRER.

In den Jahren 1953 und 1965 konnte H. METLESICS (nach JANCHEN 1977) größere Populationen dieses offensichtlich erst in diesem Jahrhundert eingeschleppten osteuropäisch-asiatischen Kreuzblütlers in der Lobau feststellen. Nach MELZER (1989), der die Art auch in Kärnten eingeschleppt gefunden hat, konnten die Funde am Donau-Oder-Kanal trotz intensiver Suche nicht mehr bestätigt werden. Daß die Fundstelle bei der „Lobaubücke“ (BARTA, nach MELZER, 1989) mit der hier mitgeteilten identisch ist, kann man annehmen. Etwas weiter westlich von der hier genannten Stelle hat W. ADLER im Bereich des Fuchshäufels diesen Neophyt ebenfalls finden können (Beleg vom 12.5.1989).

Euphorbia saxatilis

Niederösterreich, Kalkwienerwald, Anningermassiv, Kalkfelsen des Matterhörndls; 450 m s.m.; 7963/1; Mai 1978 und 29.4.1984, G. KARRER.

Der vorliegende Fund stellt den nordöstlichsten Außenposten des Areals dieses österreichischen Endemiten der Nordostalpen dar. Die bisher bekannten, nächstgelegenen und belegten Fundorte sind am Hohen Lindkogel (JANCHEN 1977).

Primula elatior

Niederösterreich, Weinviertel, Kreuttal, ca. 1,8 km NE Würnitz; 220 m s.m.; frische Wiese an einer Straßenböschung; 7564/4; Mai 1981, G. KARRER.

Die Hohe Schlüsselblume wird nur für die Randbereiche des pannonischen Gebiets angegeben. Interessanterweise wurde das Vorkommen im vielbesuchten Kreuttal bisher ganz übersehen.

Androsace septentrionalis

Niederösterreich, Kalk-Wienerwald, Südhang des Hohen Lindkogels; 680 m s.m.; alter Buchenwald-Schlag auf Dolomit; 8062/2; 4.5.1989, G. KARRER.

Meines Wissens wurde der Nordische Mannsschild das letzte Mal von NEU-

MANN (Beleg im Herbar FBVA Wien) im Jahr 1962 nachgewiesen. Seither war diese winterannuelle Art mit ihren ganz speziellen ökologischen Ansprüchen in Niederösterreich streng genommen verschollen (vgl. auch Rote Liste Österreichs, NIKLFELD et al. 1986).

Seine Wiederauffindung entsprang einer ganz gezielten Nachsuche im Gebiet ehemaliger Fundorte. Auch wenn man am Lindkogel an einigen Stellen ähnliche ökologische Verhältnisse wie am genannten Fundort antreffen kann, wächst die Pflanze nur auf einem etwa 10-15 Jahre alten Waldschlag auf einer Hangschulter, worauf sich nur sehr zögernd wieder eine Pflanzendecke bildet. Am leeseitigen Rand dieses Schlages wird Laub (vor allem der Rotbuche) angereichert und langsam zersetzt. Auf dem kalkigen Untergrund entwickelt sich ein saurer, leicht austrocknender feiner Moderhumus. Gerade darauf keimt unsere Art reichlich und entwickelt durch die fehlende Konkurrenz schattender Kräuter und Sträucher eine kleine Population aus etwa hundert zum Großteil blühenden Einzelpflanzen.

Cyclamen purpurascens

Niederösterreich, Waldviertel, Ruine östlich Eibenstein bei Raabs, 400 m s.m.; felsiger Eichen-Hainbuchenwald nahe einem Marmor-Steinbruch; 7159/3; 1979, G. KARRER.

Niederösterreich, Weinviertel, 1,7 km NE Wümitz; nordexponierter Hangfuß im Kreuttal; 220 m s.m.; Eichen-Hainbuchenwald, zusammen mit einer sehr kräftigen Sippe aus dem *Scilla bifolia*-Aggregat; 7564/4; Mai 1981, G. KARRER.

Es ist erstaunlich, daß die Zyk lame bisher im Kreuttal übersehen wurde. Im Weinviertel gibt es lediglich eine Angabe (nach JANCHEN 1977) aus der Umgebung von Eggenburg, die aber ihren Anschluß an die Vorkommen im östlichen Weinviertel findet.

Cotoneaster horizontalis DECNE

Niederösterreich, Kalkwienerwald, Südfuß des Sooßer Lindkogels, Waldstück westl. der Reichhalt-äcker; 380 m s.m.; Föhren-Eichen-Wald auf Triesting-Schotter, mit reichlich *Erica herbacea* im Unterwuchs, 1 Exemplar, verwildert; 8062/2; 10.10.1988, G. KARRER.

MELZER (1986) meldet erstmals eine Verwilderung dieses häufig in Gärten kultivierten Strauches. In unserem Fail liegt die Verwilderung schon einige Jahre zurück, weil das Individuum doch bereits 10 Jahre alt ist.

Astragalus excapus

Niederösterreich, Marchfeld, Gerichtsberg ca. 3,2 km W Marchegg, knapp östl. der Bahnüberführung; 153 m s.m.; inselartiger Sandtrockenrasen mit einer ehemaligen Bunkeranlage, eingegraben in eine alte Sicheldüne; 7767/1; 1 Individuum; ohne Beleg, 29.4.1984, G. KARRER.

Die bei JANCHEN (1977) genannten Vorkommen im Marchfeld wurden lange nicht mehr bestätigt. Leider ist auch das hier genannte Vorkommen bereits wieder erloschen, wie erfolglose Nachsuchen in den Jahren 1985 und 1986 ergaben.

Lathyrus hirsutus

Niederösterreich, Leithagebirge, 1 km W Kaisersteinbruch, Kolmberg-Ostfuß; 305 m s.m.; einjähriger Schlag auf Leithakalk, zusammen mit *Chenopodium botryodes* (s.o.) und *Heliotropium europaeum*; 8066/1; 3.7.1987, G. KARRER.

Scabiosa x lucidula Beck (= *S. ochroleuca x lucida*)

Niederösterreich, Klamm-Schottwien, nördlicher Ortsrand, 570 m s.m.; Kalkfelsrasen; vereinzelt unter den Eltern; 8361/1; 4.11.1984, G. KARRER.

Aus Niederösterreich gibt es nur eine Fundmeldung vom Talhof bei Reichenau (nach JANCHEN 1977), während dieser auffallende Bastard in der Steiermark offensichtlich häufiger anzutreffen ist (vgl. MELZER 1966).

Campanula beckiana

Niederösterreich, Kalk-Voralpen, Ebenwald-Plateau SE von Lilienfeld; ca. 1030 m s.m.; Magerwiesen und -weiden sowie lichte Wälder; 8060/1; 18.7.1983, G. KARRER.

Campanula beckiana ersetzt im Bereich der Lilienfelder Alpen (Muckenkogel-Reisalpe-Ebenwaldplateau) vollständig *C. scheuchzeri*; letztere fehlt hier offensichtlich.

Unsere Art besiedelt ein breites Standortsspektrum von Buchenwäldern über Föhrenwälder, Hochstaudenfluren, Hochgraswiesen bis hin zu sauren *Nardus*-reichen Weiden, mit einer Höhenamplitude von 700 bis 1400 m s.m.

Campanula latifolia

Niederösterreich, Kalk-Voralpen, Reisalpe, Nordosthang; 1300 m s.m.; hochstaudenreiche Hochgraswiese auf Kalk; 8060/1; 18.7.1983, G. KARRER.

Die Angabe aus JANCHEN (1977) von der Reisalpe ist noch aktuell.

Doronicum pardalianches

Niederösterreich und Burgenland: häufig im Gebiet zwischen Sommerein, Breitenbrunn, Jois und Kaisersteinbruch; 8065/2 und 8066/1 und 3, mehrfach 1986-1990, G. KARRER.

Die Schwindelwurz ist im gesamten Ostteil des Leithagebirges vollkommen eingebürgert und bildet oft viele Quadratmeter große, dichte Populationen in verschiedenen Typen des Eichen-Hainbuchen-Waldes. Ihr Vorkommen ist auf Silikatgesteine beschränkt.

Carlina stricta

Niederösterreich, Kalkalpen, Preinbachtal nördl. Naßwald, Westhang des Fegenbergs; ca. 700 m s.m.; Forststraßenböschung auf Kalk; 8260/1; 25.10.1989, G. KARRER.

Niederösterreich, Kalkalpen, Schneeberggebiet, Südosthang des Hohen Hengst, am Hengstweg oberhalb und unterhalb der Hengsthütte; ca. 1000 m s.m.; Waldschläge und *Erica*-Föhrenwälder; 8261/1; 13.7.1983, H. MEUSEL & G. KARRER.

Niederösterreich, Kalk-Voralpen, Halbachtal, „Hölle“ ca. 2 km SSW Kleinzell; 500-600 m s.m.; mehrfach an Wegrändern, Waldschlägen und in Hochstaudenfluren; 8060/1; 21.10.1984, G. KARRER.

Niederösterreich, Kalk-Voralpen, Kirchenberg südl. Hainfeld, Nordhang-Schiabfahrt; 740 m s.m.; steile Hochgraswiese mit *Calamagrostis varia*, *Carex ferruginea* und *Peucedanum verticillare*; 7960/3; 30.6.1983, G. KARRER.

Niederösterreich, Kalk-Voralpen südl. St.Veit a. d. Gölsen, Sengeben-Berg, Westhang; 1000 m s.m.; dealpine Hochgraswiese mit *Calamagrostis varia*; 7960/3; 18.7.1983, G. KARRER.

Niederösterreich, Kalk-Voralpen, Reisalpe, Nordwesthang, ca. 500 m westl. vom Gipfel; 1260 m s.m.; Waldlichtung, dominiert von *Calamagrostis varia*, auf Kalk; 8059/2; 18.7.1983, G. KARRER.

Niederösterreich, Kalk-Voralpen, Hocheck-Nordhang südl. Thenneberg, „Unterm Hocheck“, ca. 1 km südl. Gehöft Seidl; 600 m s.m.; gelichteter Fichtenforst mit Rotföhren, im Unterwuchs dominieren *Calamagrostis varia* und *Sesleria varia*; 7961/4; 23.9.1983, G. KARRER.

Oberösterreich, Reichraminger Hintergebirge, Talgabelung des Schneegrubenbachgrabens, 3,5 km SSW der Hohen Dim; 780 m s.m.; Forststraßenböschung und lichter Jungwald mit *Calamagrostis varia*; 8152/1; 5.9.1990, G. KARRER.

Carlina stricta ist im allgemeinen leicht kenntlich und gut von der nah verwandten *C. vulgaris* unterscheidbar. Am nordöstlichen Alpenrand gibt es offensichtliche Merkmalsintrogressionen zwischen den beiden Arten. Populationen mit intermediärem Charakter treten beispielsweise am Hengst und am Hocheck auf.

Die Angabe aus dem Reichraminger Hintergebirge schließt eine dokumentationsbedingte Areallücke zwischen Traun- und Ybbstal.

Centaurea nigrescens subsp. *nigrescens*

Niederösterreich, Triestingtal, 0,6 km WSW Pottenstein a.d.Triesting; 358 m s.m.; Magerwiese, Wegböschung, Steinbruchgelände, jeweils auf Hauptdolomit; hier *C. jacea* ökologisch vollkommen ersetzend; 8062/1 und 2; 18.8.1988, G. KARRER.

Nach JANCHEN (1977) gibt es von der Schwärzlichen Flockenblume zwar einige Fundorte, in neuerer Zeit wird sie aber meist nur mehr als adventive Art angegeben (vgl. NIKLFELD et al. 1986). Nach W. ADLER gibt es rezent weitere Populationen bei Gießhübl und am Neuberg bei Kalksburg (Wien), jeweils in Wiesenresten zwischen Weingärten. FORSTNER & HÜBL (1971) führen *C. nigrescens* unter den Ruderal-, Segetal- und Adventivarten aus dem südwestlichen Stadtteil von Wien als zerstreut an. Wirklich adventiv ist mir die Art nur vom Bahndamm beim Bahnhof Süßenbrunn (1982) bekannt.

Ganz überraschend ist aber das massive Vorkommen dieser Sippe im Südwesten von Pottenstein. *Centaurea nigrescens* ersetzt dort in sämtlichen Standortsbereichen die ansonst häufige *C. jacea*. Aus arealkundlicher Sicht ist dieses massive Vorkommen aber doch nicht so erstaunlich, handelt es sich beim genannten Fundort doch um ein nordostalpinisches Refugium für in den Südalpen weiter verbreitete Pflanzensippen (vgl. ZIMMERMANN 1972, NIKLFELD 1970 und 1979).

NIKLFELD et al. (1986) führen die Schwärzliche Flockenblume bereits unter den verschollenen Arten. Durch den vorliegenden Fund und seine Begleitumstände ist eine Rückstufung auf „2“ (stark gefährdet) sinnvoll.

Leontodon saxatilis

Wien, Strebersdorf, Industriegebiet, 0,6 km SE der Bahn-Haltestelle; 163 m s.m.; regelmäßig gemähter Vorgarten eines Industriegebäudes; 7764/1; 14.6.1989, G. KARRER.

Wien, 18. Bezirk, Starkfriedgasse E Pötzleinsdorf; 270 m s.m.; im Gelände des Studentenheimes; 7763/4; 27.10.1984, (Privatherbar) F. STARLINGER.

FORSTNER & HÜBL (1971) geben einige Fundorte für Wien an. Die hier genannten sind offensichtlich bisher nicht bekannt gewesen.

Hieracium wiesbaurianum

Niederösterreich, Kalk-Wienerwald, Südabdachung des Hohen Lindkogels, Merkengraben nördlich der Ruine Merkenstein, mehrfach; 400-500 m s.m.; lichte Schwarzföhrenwälder und beschattete Dolomitfesspalten; 8062/2; 4.5.1989, G. KARRER.

Für dieses Habichtskraut seien deshalb konkrete Fundorte genannt, weil ich die Aufmerksamkeit der Floristen auf die im Zuge der Kartierung leider unterrepräsentierten, zahlreichen interessanten Sippen aus der Gattung *Hieracium* lenken möchte. Außerdem gibt es meines Wissens keine konkreten Angaben vom Südteil des Lindkogelmassivs.

Neben dieser Zwischenart von *H. bifidum* und *H. glaucinum* kommen im gleichen Gebiet natürlich auch die beiden Ausgangssippen und auch das verwandte *H. dollineri* vor.

Gagea bohemica

Nördliches Burgenland, Leithagebirge, Doktorbrunnengraben, 2,8 km W Breitenbrunn, Westschulter des Bergrückens NE vom Felsenstein; 318 m s.m.; felsiger, offener Eichenmischwald mit Trockenrasen auf Glimmerschiefer; 8066/3; 25.4.1986, G. KARRER.

Dieser sehr früh blühende Geophyt ist leicht zu übersehen. Der vorliegende Fundort entspricht vielleicht jenem bei JANCHEN (1977) bzw. TRAXLER (1964): „Anhöhe westlich Breitenbrunn, bei der ehemaligen Einsiedelei“.

Orchis coriophora

Wien, Untere Lobau, 1,5 km SW Mühlleiten, Heißbländs südl. vom Mittelwasser; 152 m s.m.; Trockenrasen auf Schotter; 7865/1; Mai 1987, G. KARRER.

Wien, Obere Lobau, Fuchshäufel; 157 m s.m.; Heißländs und Trockenrasen auf Schotter; 7864/2; Mai 1989, G. KARRER.

Nicht nur in der Oberen Lobau beim Fuchshäufel existiert heute noch eine individuenreiche Population der Wanzenorchis, sondern auch in der Unteren Lobau, was bisher nicht bekannt war (vgl. BILLENSTEINER 1984).

Limodorum abortivum

Niederösterreich, Nordseite des Leithagebirges, ca. 1 km E Sommerein, am Nordhang des Kolmberges; 260 m s.m.; dichter Niederwald mit Hainbuche, Traubeneiche, Kirsche, Sommerlinde, Elsbeere und Mehlbeere, auf Leithakalk; 4 Individuen in einer Gruppe; 8066/1; 1.7.1987, G. KARRER.

Der erste Nachweis im niederösterreichischen Anteil des Leithagebirges; in JANCHEN (1977) wird nur die Südabdachung des Leithagebirges als Fundgebiet genannt.

Der neue Fundort unterscheidet sich von allen mir bisher bekannten Vorkommen vor allem durch seine ausgesprochene Lichtarmut. Meist steht unsere Art eher im Halbschatten unter +/- lichtliebenden Gehölzen mit lockerer Krone.

Luzula divulgata KIRSCHNER

Niederösterreich, Weinviertel, NE-Fuß des Geißberges bei Magersdorf östl. Hollabrunn; ca. 270 m s.m.; Trockenrasen; 7462/2; 1.6.1977, G. KARRER.

Niederösterreich, Kalkwienerwald, 1 km WSW Grossau bei Bad Vöslau, Vogelsang; 385 m s.m.; lichter Fichtenforst, saure Lehmdecke auf Triesting-Schotter; 8062/2; 17.6.1989, G. KARRER.

Wien, Wienerwald, „Im Hörndlwald“, N Friedensstadt; 260-280 m s.m.; Eichen-Hainbuchen-Wald; 7863/2; 27.5.1988, (Privatherbar) F. STARLINGER.

Wien, Wienerwald, westl. vom Forstgarten „Knödelhütte“ NNE Mariabrunn; 260-280 m s.m.; +/-saurer Eichenwald; 7763/3; 8.4.1989, (Privatherbar) F. STARLINGER.

Seit dem Jahr 1979, als KIRSCHNER diese neue Art aus dem *L. multiflora*-Formenkreis beschrieb, achtete man bei der Kartierung immer darauf, weil man durchaus annehmen konnte, daß die Art nicht nur im Bayerischen Wald, in Böhmen und Mähren sowie in Ungarn auftritt, sondern auch bei uns zu erwarten war. Im pannonischen Gebiet Österreichs kann man jedenfalls Populationen der Vielblütigen Hainsimse beobachten, die jener aus Österreich bisher nicht belegten Sippe zuzuordnen sind.

Ob der Sippe der Status einer Art erhalten bleibt, muß durch weiterführende Untersuchungen geklärt werden.

Im Herbar WFBVA in Wien liegen noch reiche Aufsammlungen, insbesondere aus dem Wienerwald, die ebenfalls KIRSCHNERS neuer Art zuzuordnen sind.

Carex brachystachys

Niederösterreich, Kalk-Wienerwald, westseitige Felsabstürze des Peilstein; 660 m s.m.; unterste Abschnitte der Kalkfelsen, teilweise überhängend, schattig; 7962/3; 13.12.1984; G. KARRER.

Niederösterreich, Kalk-Voralpen, Vorderer Mandling, Nordteil der gipfelnahen Felsabstürze, 900 m s.m.; überhängende Felspartien, schattig, W- bis N-seitig; 8162/1; 8.4.1985, G. & I. KARRER.

OBERDORFER (1983) bezeichnet *Carex brachystachys* als alpine Art. Nach JANCHEN (1977) und ZIMMERMANN (1972) liegen die nordöstlichsten Angaben im Schneeberggebiet. Mit den hier mitgeteilten Neufunden wird das Areal der Kurzährigen Segge weit zum Alpenrand hin erweitert.

Carex hordeistichos

Niederösterreich, Triesting-Schotterplatte, 1,9 km WNW Grossau bei Bad Vöslau; 380 m s.m.; nasse Wegfurchen im Eichen-Hainbuchen-Föhren-Wald, 2 kräftige Individuen; 8062/2; 17.6.1989, G. KARRER.

Niederösterreich, Thermenlinie, Gießhübl, Eichberg; feuchte Stellen am Wegrand; auf Sandstein; 7963/1; 13.6.1989; (Privatherbar) W. ADLER.

Niederösterreich, Thermenalpen, am Dürrenbach 500 m W der Kirche von Gaaden b. Mödling; 330 m s.m.; Teichrand und Feuchtgebiet; 7963/1; 30.6.1989; (Privatherbar) M. MANN.

Selten wird diese einst wohl etwas häufigere Seggenart (JANCHEN 1977: „zerstreut in tiefen Lagen“) rezent gemeldet. Alle Funde außerhalb der klassischen Salzstellen sind sicher erwähnenswert, auch wenn bereits JANCHEN (1977) auf vereinzelte Vorkommen „bis in die Voralpentäler“ hinweist.

Festuca vaginata

Niederösterreich, Weinviertel, 2 km W Ulrichskirchen, beim Soldatenkreuz; 260 m s.m.; Trockenrasen auf von Löß überdeckten Süßwasserkalk-Schollen; 7564/4; 21.6.1981 und 3.6.1989, G. KARRER.

Niederösterreich, Weinviertel, Haulesbergen 1,4 km NW Kronsdorf, 240 m s.m.; 20.4.1986 und

9.6.1989, G. KARRER (ident mit der Angabe in POKORNY & STRUDL 1986).

Niederösterreich, Marchfeld, Schönfelder Heide, 1,7 km NW Schönfeld i. Marchfeld; 156 m s.m.; ausgedehnte Bestände auf Sanddünen; 7766/2; 30.5.1984, G. KARRER.

Niederösterreich, Marchfeld, Sandberg 2 km S. Leopoldsdorf; 152 m s.m.; Trockenrasen auf einer stabilen Sanddüne; 7766/3; 14.6.1984, G. KARRER.

Niederösterreich, Marchfeld, Große Remise N Untersiebenbrunn, 1,5 km N Neuhof; 152 m s.m.; Sandtrockenrasen; 7766/2; 28.6.1984, G. KARRER.

Niederösterreich, Marchtal, „in den Sandbergen“ 2,5 km ESE Drösing; 148 m s.m.; Sandtrockenrasen und lichte Föhrenwälder, hier in der subsp. *dominii*, zusammen mit *Thymus serpyllum* s.str., *Corynephorus canescens* und *Papaver albiflorum*; 7467/2; 15.6.1986, G. KARRER.

Von den bisher bekannten Fundorten des Sand-Schwingels (vgl. JANCHEN 1977 und TRACEY 1978) sind jene in Wien wohl nicht mehr existent, die Marchfelder Fundstellen aber durchaus noch intakt. Der bei JANCHEN l.c. zitierte Fund „auf der Hochleiten bei Wolkersdorf“ scheint ebenfalls verschollen zu sein. Aus diesem Teil des Weinviertels kommen aber zwei bisher kaum bekannte Fundorte dazu.

Zumindest bei JANCHEN l.c. nicht ausdrücklich angeführt und daher auch neu ist die Angabe aus den Sandbergen SE Drösing im Marchtal. Dort tritt *F. vaginata* in der subsp. *dominii* (Krajina) Soo auf. JANCHEN l.c. vermutet bereits ein Vorkommen dieser zur nah verwandten *F. psammophila* vermittelnden Art im Marchfeld. Mit dem obgenannten Fund wird diese Sippe erstmals definitiv aus Niederösterreich belegt. Das Vorkommen hat übrigens einen direkten Anschluß an die Angaben der subsp. *dominii* im gegenüberliegenden slowakischen Sandgebiet an der March.

Festuca trichophylla

Niederösterreich, Wiener Becken, Seierwiese 0,8 km SE Wienerherberg; 168 m s.m.; frische Mähwiesen, auf kalkreichen Schottern, zusammen mit *Allium angulosum*; 7965/1; 7.9.1987, G. KARRER.

Eine Grasart, die einerseits leicht zu übersehen, andererseits auch stark im Rückgang ist, stellt diese sehr feinblättrige Sippe aus dem *F. rubra*-Aggregat dar. MELZER (1986) zählt die bisher aus Niederösterreich publizierten Funde auf; es sind zwei. Jeder weitere gesicherte Fund des Haarblättrigen Schwingels ist daher beachtlich. Angesichts der drohenden Gefahr weiterer Grundwasserabsenkungen ist die Einstufung dieser Art in der Roten Liste Österreichs (NIKL FELD et al. 1986) als „stark gefährdet“ sicher nicht zu hoch gegriffen.

Poa stiriaca

Südburgenland, 1 km SSW Weiden bei Rechnitz, Ostteil der Alten Greuten; 340 m s.m.; Hangschulter einer Schotterterrasse, trockener Eichen-Rotföhrenwald; 8764/1; 26.5.1985, G. KARRER.

Calamagrostis varia

Niederösterreich, Bisamberg, Westhänge WNW der Elisabethhöhe; 280-300 m s.m.; flachgründige Gebüschsäume und lichter Eichen-Hainbuchen-Föhren-Wald auf Kalkmergel, nordexponiert; 7664/3; 18.7.1987, G. KARRER.

Die vorliegende Beobachtung des Bunten Reitgrases stellt den am weitesten ins pannonische Gebiet vorgeschobenen Fund dar. Die Population am Bisamberg ist recht klein, scheint aber voll etabliert zu sein. Da die Ökologie der Fundstelle den Ansprüchen der Art durchaus entspricht, kann man annehmen, daß es sich um ein natürliches Vorkommen handelt. Die Population könnte sich aber auch erst in letzter Zeit dort entwickelt haben, sind doch die Früchte der Reitgräser als ausgezeichnete Flieger bekannt.

Die nächsten spontanen Vorkommen sind mir vom Anningermassiv (ganz lokal, G. KARRER, 1978) und vom Hohen Lindkogel bekannt (vgl. auch JANCHEN 1977).

Literatur

- BILLENSTEINER H., 1984: Die Orchideen Wiens. Abh. Zool.-Bot. Ges. Österr. 22, 5-81.
- BUCHNER P., 1980: Bemerkenswerte Funde wildwachsender Pflanzen in Niederösterreich und Burgenland. Verh. Zool.-Bot. Ges. Österr. 118/119, 15-23.
- EHRENDORFER F., 1973: Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2. Auflage. 318 pp. Stuttgart.
- EIJSINK J. G., ELLENBROEK G., HOLZNER W. & WERGER M. J. A., 1978: Dry and semi-dry grasslands in the Weinviertel, Lower Austria. Vegetatio 36, 129-148.

- FORSTNER W. & HÜBL E., 1971: Ruderal-, Segetal- und Adventivflora von Wien. 159 pp. Wien.
- JANCHEN E., 1977: Die Flora von Wien, Niederösterreich und Nordburgenland. 758 pp. Wien.
- KARRER G. & KILIAN W., 1990: Standorte und Waldgesellschaften im Leithagebirge Revier Sommerein. Mitt. Forstl. Bundesversuchsanst. Wien 165, 1-244.
- KIRSCHNER J., 1979: A new species of the *Luzula campestris-multiflora* complex in Central Europe. Folia Geobot. Phytotax. Praha 14, 337-353.
- KUBAT K., 1980: Bemerkungen zu einigen tschechoslowakischen Arten der Gattung *Papaver*. Preslia 52, 103-115.
- KUYPER T. W., LEEUWENBERG H. F. M. & HÜBL E., 1978: Vegetationskundliche Studie an Feucht-, Moor- und Streuwiesen im Burgenland und östlichen Niederösterreich. Linzer biol. Beitr. 10, 231-321.
- MELZER H., 1966: Neues zur Flora von Steiermark. Mitt. Naturwiss. Ver. Steierm. 97, 82-96.
- MELZER H., 1986: Notizen zur Flora des Burgenlandes, von Nieder- und Oberösterreich. Verh. Zool.-Bot. Ges. Österr. 124, 81-92.
- MELZER H., 1987: *Papaver albiflorum* PAC. subsp. *austromoravicum* KUBAT, der Südmährische Mohn, und ein weiterer - neu für das Burgenland. Burgenl. Heimatbl. 49, 122-125.
- MELZER H., 1989: Über *Chorispora tenella*, einen südosteuropäisch-asiatischen Kreuzblütler, *Viola cucullata*, das Amerikanische Veilchen, und andere Pflanzenfunde in Kärnten. Carinthia II 178/98, 561-566.
- MÖSCHL W., 1973: Über die Cerastien Österreichs. Mitt. Naturwiss. Ver. Steierm. 103, 141-169.
- NIKLFIELD H., 1970: Der niederösterreichische Alpenstrand - ein Glazialrefugium montaner Pflanzensippen. Jahrb. Ver. Schutz Alpenpfl. u. -tiere 37, 42-84.
- NIKLFIELD H., 1971: Bericht über die Kartierung der Flora Mitteleuropas. Taxon 20, 545-571.
- NIKLFIELD H., 1979: Vegetationsmuster und Arealtypen der montanen Trockenflora in den nordöstlichen Alpen. Stapfia 4, 1-229.

- NIKLFIELD H., KARRER G., GUTERMANN W. & SCHRATT L., 1986: Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs. In: NIKLFELD H. (Red.), Rote Listen der Gefährdeten Pflanzen Österreichs. Grüne Reihe des Österr. Bundesminist. Gesundheit und Umweltschutz 5, 28-131.
- OBERDORFER E., 1983: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 5. Auflage. 1051 pp. Stuttgart.
- POKORNY M. & STRUDL M., 1986: Trockenrasen im pannonischen Raum. In: HOLZNER W. (Red.), Österreichischer Trockenrasenkatalog. Grüne Reihe Österr. Bundesminist. Gesundheit und Umweltschutz 6, 36-60 und 123.
- RECHINGER K., 1913: Standorte seltener Pflanzen aus Österreich. Allg. Bot. Zeitschr. 19, 113-115.
- TRACEY R., 1978: *Festuca ovina* agg. im Osten Österreichs - Bestimmungsschlüssel und kritische Bemerkungen zur Verbreitung und Abgrenzung. Notiz. Flora Steierm. 4, 7-22.
- TRAXLER G., 1964: Die Flora des Leithagebirges und am Neusiedlersee. 7. Ergänzung zum gleichnamigen Buch von Karl Pill. Burgenl. Heimatbl. 26, 2-18.
- WITTMANN H., SIEBENBRUNNER A., PILSL P. & HEISELMAYER P., 1987: Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen. Sauteria 2, 1-403.
- ZIMMERMANN A., 1972: Pflanzenareale am Niederösterreichischen Alpenostrand und ihre florensgeschichtliche Deutung. Diss. Bot. 18, 1-199.
- ZIMMERMANN A., KNIEHLY G., MELZER H., MAURER W. & HÖLLRIEGL R., 1989: Atlas gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen der Steiermark. Mitt. Abt. Bot. Landesmus. Joanneum Graz 18/19, 1-302.

Manuskript eingelangt: 1991 03 04

Anschrift des Autors: Mag. Dr. Gerhard KARRER, Forstliche Bundesversuchsanstalt, Seckendorff-Gudent-Weg 8, A-1131 Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [128](#)

Autor(en)/Author(s): Karrer Gerhard

Artikel/Article: [Beiträge zur Flora von Wien, Niederösterreich und Burgenland 67-82](#)